





mentebestimmungen wurde, und daß ebenso in der Frage der Beziehungen zu Rußland und den russischen Schulen das Haus um seine Zustimmung ersucht würde. MacDonald gab bei diesen Ausführungen des Redners Zeichen der Zustimmung.

## Le Trocuers Mission — Verständigung oder Drohung.

Paris, 2. April. Die plötzliche Abreise des Ministers für die öffentlichen Arbeiten Le Trouqueur nachdem Ruhrgebiet hängt offenbar mit gewissen Vorlesungen zusammen, die von der französischen Regierung im Hinblick auf den bevorstehenden Vorwurf der Ricumverträge getroffen werden. Le Trouqueur hatte im Verlaufe des gestrigen Nachmittags eine lange Unterredung mit Poincaré, der man in diesem Kreise große Bedeutung beimißt. Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des Echo de Paris soll Poincaré den Ministern bestimmte Anweisungen an die Vertreter der Ricum im Ruhrgebiet mit auf den Weg gegeben haben. Sie dürfen dahin instruiert werden, es mit den deutschen Industriellen im Guten oder mit Drohungen zu versuchen. Den Industriellen sollen einmündlich die aus einer gütlichen Verständigung für sie entspringenden Vorteile vor Augen geführt werden. Wenn sie aber, so schreibt das Blatt, in der Form einer schroffen Absage den passiven Widerstand wieder aufnehmen, so ist die französische Regierung nach entsprechendem Meinungsaustausch mit dem belgischen Kabinett fest entschlossen, alle nötigen Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, um die Industriellen zu einer Aenderung ihres Standpunktes zu bewegen. Die französische Regierung will also um jeden Preis eine Verlängerung der Abkommen mit den Industriellen herbeiführen und steht auf dem Standpunkt, wenn eine Ablehnung von deutscher Seite erfolgt, ein neuer Fall des passiven Widerstandes gegeben sei.

### Le Trocquer in Düsseldorf.

Düsseldorf, 2. April. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten Le Trocquer ist heute morgen in Düsseldorf eingetroffen, wo er mit dem kommandierenden General der Rheinarmee General Degoutte und dem Präsidenten der Ricum Grenzen lange konferierte. Der Minister zeichnete zunächst mehrere Ingenieure der Ricum mit dem Kreuz der Ehrenlegion aus. In einer Rede gab er kurz die Geschichte der Kontrollkommission wieder, deren Anstrengungen die größten Schwierigkeiten überwunden hätten, die gewissen Leuten unüberwindbar schienen. Ferner wies der Minister auf die ausgezeichneten Resultate hin, die die Ricum gezeitigt hat. Nach einem Diner im hiesigen Offizierskassino begab sich der Minister im Auto in die Industriezentren des Ruhrgebietes, um mit der Befehlshaber der technischen Maßnahmen zu prüfen, die am 16. April ergriffen werden sollen, um die Reparationsleistungen in dem Fall zu sichern, daß vor diesem Datum die Lieferungen nicht durch eine freundschaftliche Regelung festgestellt worden sind. Am Abend um 5.30 Uhr fuhr Le Trocquer von dem mit einem erhöhten Aufgebote deutscher und französischer Polizeikräfte gesicherten Bahnhof in einem Sonderzug nach Dortmund, von wo er seine Reise im Pariser Schnellzug fortsetzte.

## Politische Rundschau

### Berliner Pressestimmen zur deutschen Antwort auf die Kontrollnote.

Berlin, 2. April. Die Morgenblätter äußern sich über die deutsche Note auf die Kontrollnote der Völkervereinigung ziemlich zurückhaltend. So erklärt der Berliner Lokalanzeiger: Die Frage der alliierten Militärkontrolle in Deutschland ist einer derjenigen Gegenstände, bei denen in besonderer Maße die Notwendigkeit besteht, daß Deutschland die wenigen Rechte, die ihm der Versailles Vertrag zuspricht, mit allem Nachdruck wahrnimmt. Sympathisch berührt in dieser neuen Note vor allem, daß sie sich mit Nachdruck auf das lebendige Gefühl für nationale Würde im deutschen Volke beruft, welche eine Zwangsdiplomatie und Dauerkontrolle nicht ertönen kann. Der Tag betont: Fraglich ist, ob die Regierung mit ihrem Vorschlag dem Völkervereinigung grundsätzlich anerkennen will oder nicht. Jedenfalls wird die Antwort der Völkervereinigung, falls sie ablehnend sein sollte, endgültig beweisen, daß man zumindestens in Paris auch die Frage der Militärkontrollen zur Verschärfung der Gegenläufe

## Die für einander sind.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

„Und daß nun nichts geworden ist auch ihre Liebe futsch —!“ er lachte kurz und spöttisch auf. „Eine selbstlose Frauenliebe, die nicht nach dem ihren fragt, die entzagt und verzichtet um des Geliebten willen, die mit ihm trägt und ihm verzeiht — eine solche Liebe gibt es gar nicht — von der erzählen nur die Dichter! — Und Freundschaft — Ich hab's erfahren!“ wegwerfend zuckte er mit den Achseln.

„Frei!“

Während und vorwurfsvoll waren die guten Augen der Käthe auf ihn gerichtet. Er verstand sie. Abtüttend küßte er ihr die Hand.

„Verzeihen Sie mir! Sie habe ich wahrhaftig nicht gemeint! Ich weiß, daß Sie mir Freundschaft halten, wahre, eheliche Freundschaft — sonst wäre ich in dieser dunkelsten Stunde meines Lebens wahrhaftig nicht zu Ihnen gekommen! — Aber Sie können mir auch nicht helfen —“

Lange sah Frau Schloßherrmann den hübschen, schlanken Menschen in der Litwka an, der so verzweifelt und hilflos vor ihr stand.

„Nein, Frei, wenn Sie selbst sich nicht helfen können, ich kann es auch nicht — nur raten aus ehrlichem Herzen vermag ich und Ihnen einen Weg zeigen! Was haben Sie denn getan? Doch nichts Ehrloses, nur eine Unbesonnenheit, eine Unklugheit begangen, die eine so bittere Strafe wahrlich nicht verdient! Sie sind jetzt auf sich selbst angewiesen.“

„Was soll ich nur tun —! Herausgerissen aus allem, was mir lieb ist —“

„Vor allem sehen, daß Sie sich mit Ihrem Oheim verständigen —“

„Nein, nein, das ist unmöglich! Endlose Bormwürfe und Moralpredigten anhören müssen und doch keine Hilfe bekommen, wie ich genau weiß — dieser Demütigung sehe ich mich nicht aus! Dann lieber eine — Kugel —! Das wäre überhaupt die beste Lösung —“

„Für alle feigen Leute, ja, da haben Sie recht, Frei.“ bemerkte die Käthe hart, „doch ich will annehmen, daß Sie

gern benutzen möchte. Ziemlich scharf schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung: Die Einzelheiten der deutschen Gegenentwürfe, vor allem die zeitliche Begrenzung der Tätigkeit des verkleinerten Kontrollkomitees und die Bortnahme der allgemeinen Prüfung durch den Völkervereinigung könnte man vielleicht noch akzeptieren. Das prinzipielle Einlenken ist ein bedauerlicher und schwerer Mißgriff. Die Kreuzzeitung erklärt: So kann die Note der deutschen Regierung keinesfalls befriedigen. Sie fordert vielmehr wegen ihrer erneuten Schwächlichkeit, dem deutschen Ansehen und der deutschen Ehre abträglichen Nachgiebigkeit, schärfste Kritik heraus.

### Zentrum und bayerische Volkspartei.

Berlin, 2. April. Wie wir erfahren, sind die Bemühungen des Zentrums, mit der bayerischen Volkspartei zu einem Einvernehmen über die Reichstagswahlen in Bayern zu kommen, gescheitert. Die Zentrumspartei hat sich daher entschlossen, in den bayerischen Wahlkreisen eigene Kandidaten aufzustellen.

### Hitler, Weber und Kriebel auf Festung.

München, 2. April. Gestern nachmittag wurden Hitler, Dr. Weber und Kriebel im Kraftwagen nach Landsberg am Lech zur Strafverbüßung gebracht. Die Abfertigungen in der Mittenburgstraße sind wieder aufgehoben, die Stachelbrüche vor dem Regierungsgebäude sind weggenommen.

### Kahr, Löffow und Seißer in Meran.

Meran, 2. April. Kahr, Löffow und Seißer, die vor der Urteilsverkündung im Hitlerprozeß aus München abgereist sind, halten sich zur Zeit hier auf.

### Die Pfälzer Abstimmung über die bayerische Verfassung.

München, 3. April. Die Neuwahlen zum bayerischen Landtag finden im Wahlkreis Pfalz gleichzeitig mit den Reichstagswahlen am 4. Mai statt. An dem gleichen Tage wird auch die Volksentscheidung über das durch Volksbegehren verlangte Verfassungsgesetz über die Umgestaltung der bayerischen Verfassung angelegt. Dabei ist über folgende Frage zu entscheiden: Soll folgendes Verfassungsgesetz erlassen werden? Der im ersten Halbjahr 24 neu gewählte Landtag ist ermächtigt, ein Gesetz zur Umgestaltung der bayerischen Verfassung mit einfacher Stimmenmehrheit seiner Mitglieder zu beschließen.

### Verschärfung des Eisenbahnerstreiks im Westen.

Elsfeld, 2. April. Heute sind die Arbeiter der Eisenbahndirektion Elsfeld in verschiedenen Städten in den Rheinlanden getreten. Betroffen sind bis zur Stunde folgende Bahnhöfe: Elsfeld-Hauptbahnhof, Elsfeld-Wirle, Elsfeld-Barmstedt, Elsfeld-Steinbock, Bohwinkel, Kronenbeck, Barmen-Rittershausen, Geselesberg, Gesele, sämtliche Bahnhöfe der Strecke Meschede, Langenscheid, ferner in Fröndenberg, Arnsberg und Bannholzhausen. Der Streik hat bereits ziemlich scharfe Formen angenommen. Die verschiedenen Stellen sind bis auf weiteres von Polizeibeamten umstellt und werden bewacht. Wie die Gewerkschaften mitteilen, beabsichtigen die Streikenden mit Rücksicht auf das Wirtschaftsleben eine Behinderung des Zwerkehrs nicht durchzuführen.

### Drohungen der Ricum.

Essen, 2. April. Die Morgenblätter schreiben: Bei den gestrigen Verhandlungen der Ricum mit Vertretern der Bergarbeiter und Angestellten wurde aus dem Kreise der Ricum erklärt, würden die Lieferungen nach dem 15. April eingestellt, so würde das von den Befehlshabern als Wiederbeginn passiven Widerstandes betrachtet werden und wie im Vorjahre Sanktionen mit allen Konsequenzen nach sich ziehen.

### London über das Hitlerurteil.

London, 2. April. Die heutige Londoner Morgenpresse beschäftigt sich mit dem Münchner Urteil. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß der Gerichtshof offenbar nicht gewagt habe, irgend ein Urteil gegen Ludendorff auszusprechen. Die französische Daily Mail bedrückt in ihrem Kommentar hervor, der Prozeß habe enthielt, daß man es in Deutschland verbienswürdig findet, Angriffspläne gegen Frankreich zu legen und daß zu Tage getreten sei, daß die militärischen Eigenschaften Deutschlands unverändert geblieben seien. Die konservative Morgenpresse schreibt, der Prozeß war ebenso lächerlich, wie der Putsch.

nicht im Ernst gesprochen haben! Ich will mich nicht in Ihnen täuschen, Frei! Sie wissen, wie lieb ich Sie habe — wir werden schon Rat finden! — Sprechen Sie mit meinem Sohne — der wird Ihnen gern mit seinen Erfahrungen dienen —“

„Nein, ich will niemanden belästigen — und werde es auch nicht mehr! Mein Weg steht klar vor mir, und dann —“

Ein anhaltendes Klingeln an der Borsaalglocke unterbrach ihn. „Das ist mein Sohn und Zulchen! — So künden sie sich an.“ lächelte die Käthe freudig.

Eine Blutselle sagte über sein Gesicht. Er erhob sich.

„So warten Sie doch, Frei!“

„Nein, ein andermal!“ entgegnete er kurz.

Sie rechnete nicht mit seiner Schroffheit, da sie seine Gemütsverfassung sah und ließ ihn gehen.

Im Hausgang traf er mit dem Brautpaar zusammen, das von einem Spaziergang kam.

Walter war sehr vergnügt er hatte Julia, die in ihrem weißen, kostbaren Watikleide hübsch aussah, ärtlich untergefaßt. „Mutterchen wird schon gewartet haben, meine Biß!“ hörte Frei ihn gerade sagen.

Da bemerkte Walter den Leutnant.

„Ah, Herr von Wiesened!“ grüßte er und wollte auf ihn zugehen. Doch Frei dankte nur mit einem stummen Gruß und verschwand in seinem Zimmer. Bestremdet sah ihm Walter nach.

„Der Leutnant von Wiesened war sehr eigentümlich, Mutter, er kam doch eben von dir —“ sagte Walter, nachdem er die Mutter begrüßt.

„Trage ihm sein Benehmen nicht nach, mein Sohn! Du weißt doch —! Er ist ganz aueinander! Frei von Wiesened ist einer von den Charakteren, die heute himmelhoch jauchzen, morgen zu Tode betäubt sind —“

Frau Schloßherrmann erzählte ausführlich von des Leutnants Besuch — „ich begreife vollkommen, wie es in ihm aussieht! Es ist keine Kleinigkeit für einen Menschen, so ganz aus seiner Bahn geschleudert zu werden! Er tut mir in der Seele leid —“ ihr ging das Gesicht des jungen Offiziers wirklich nahe. Sie schilberte dem Sohn seine Verhältnisse, seinen Charakter und hatte neben ladelnden Worten auch liebe Worte für ihn. Die Fehler, die an anderen viel-

## Massenausperrungen im englischen Schiffsbau.

London, 2. April. Im Schiffsbau haben die Arbeitgeber gestern beschlossen, kommenden Sonnabend in den Werften Großbritanniens die Arbeiter sämtlicher Gewerkschaften auszusperrten, zu denen die Streikenden in Southampton gehören. Falls die Aussperrung zustande kommt, werden von ihr 143 000 Arbeiter betroffen.

## Beschneidung der Befugnisse des türkischen Staatspräsidenten.

London, 2. April. Wie der Daily Mail aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die türkische Nationalversammlung beschlossen, daß der Präsident der Republik bei der Auflösung des Parlamentes automatisch sein Amt niederzulegen habe. Das Recht zur Auflösung der Nationalversammlung steht ihr nur selbst zu. Der Präsident ist wieder wählbar. Er kann Gesetzentwürfe nicht unterfagen, hat aber das Recht, sie an das Parlament zur neuerlichen Aussprache zurückgelangen zu lassen. Diese Bedingungen zielen namentlich darauf ab, allen diktatorischen Anwandlungen zu begegnen.

## Abbruch der russisch-rumänischen Verhandlungen.

Wien, 2. April. Die Verhandlungen zwischen den russischen und rumänischen Delegierten wurden heute abgebrochen, nachdem die russischen Delegierten darauf bestanden, über die staatsrechtliche Zugehörigkeit Bessarabiens eine Volksabstimmung vornehmen zu lassen. Die rumänischen Delegierten widersetzten sich auf das lebhafteste dieser Forderung und so ist der Abbruch der Verhandlungen zu erklären.

## Kurze politische Mitteilungen

### Gefahr eines Eisenbahnerstreiks?

Berlin, 2. April. Während die Zentralverwaltung der Reichsbahnen der Meinung ist, daß die Zeitfreibewegungen im Bezirk Berlin und in den übrigen Direktionsbezirken des Reiches, so namentlich in Mittel- und Süddeutschland, bereits gänzlich erloschen oder doch wenigstens im Abflauen begriffen sind, stehen die Verbände der Eisenbahner auf dem Standpunkt, daß die Streikgefahr heute durchaus akut sei und mit einer weiteren Ausdehnung der Streikbewegung gerechnet werden müsse.

### Priesterjubäum Facelli.

Berlin, 2. April. Der apostolische Nuntius in Berlin, Monsignore Facelli, beging heute sein 25jähriges Priesterjubäum. Seit April 1917 ist er als Nuntius für Bayern und seit Mai 1920 gleichzeitig als Vertreter des Heiligen Stuhls in Berlin tätig.

### Einsatz der Technischen Rothilfe in Elsfeld.

Berlin, 2. April. Auch auf den Direktionsbezirk Elsfeld hat nunmehr die Ausnahmewegung der Eisenbahner übergriffen. Infolge dessen wurde am Abend des 1. April die Technische Rothilfe auf Anforderung der Reichsbahndirektion Elsfeld auf der Betriebswerkstätte Elsfeld-Steinbock zum Einsatz, Anheizen und Ausfahren der Lokomotiven eingesetzt.

### Zentrumskandidaten in Bayern.

Berlin, 2. April. Nachdem der auf ein Einvernehmen mit der bayerischen Volkspartei für die Reichstagswahlen hinzielende Vorschlag abgelehnt worden ist, hat die Reichspartei die Leitung der Deutschen Zentrumspartei heute beschlossen, in allen vier bayerischen Reichstagswahlkreisen eigene Zentrumskandidaten aufzustellen.

### Frankfurt gegen die Reformpläne für höhere Schulen.

Frankfurt a. M., 2. April. Der Magistrat ist in einer Eingabe an das preussische Staatsministerium um vorläufige Nichtgenehmigung der Denkschrift des preussischen Unterrichtsministers über die Neuordnung des höheren Schulwesens vorstellig geworden, um bei der großen Bedeutung der Sache zunächst die Möglichkeit einer ausreichenden Klärung aller wichtigen Vorfragen zu schaffen.

### Arbeitszeit in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie.

Greiz, 2. April. In den Färbereien der sächsisch-thüringischen Färbereikonvention wurde im Einvernehmen mit den Arbeitern die 48stündige Arbeitswoche eingeführt. In den Betrieben des Verbandes der sächsisch-thüringischen Webereien heißt diese Maßnahme vorläufig noch auf Schwierigkeiten. Doch ist vom Reichsarbeitsministerium schon ein entsprechende Schiedspruch gefällt.

leicht zu rügen waren, erschienen bei ihm nur als lebenswürdige Schwächen.

Julia war blaß und still geworden in Mitleid und Schmerz trampfte sie ihre Herz zusammen. Sie konnte den Blick nicht vergehen, mit dem er sie vorhin angesehen — so traurig und verwirrt. Sie mußte ein paar Minuten für sich allein haben die Aufregung in ihr war zu groß; sie fürchtete, ihre atemlose Angst um Frei zu verraten.

Unter dem Vorwande, ihrer Mutter „guten Tag“ zu sagen, schielte sie einige Augenblicke, und wie erlöst hastete sie die Treppe hinauf.

Mein Gott, was wurde aus ihm, diesem verwöhnten, unfehlbaren Menschen, der nur in Sonne und Glück zu leben vermochte.

Mit schüchternem Abschied entlassen! Die Verlobung gelöst! Frau von Maundin und Agathe sollten heute schon in aller Frühe abgereist sein, wie Porzia bereits erzählt hatte — ins Salzammergut! Agathe habe nicht gewollt; man habe sie förmlich in den Wagen gezwungen, und ganz verweint sei sie gewesen; man habe es deutlich gesehen, obwohl sie einen dicken Schleier getragen. Sie habe ein elegantes graues Reisetleid angehabt, gewiß schon für die Hochzeitsreise bestimmt — und nun sei es so gekommen! Jede Gelegenheit, sich der Braut nochmals zu nähern, habe man dem Baron nehmen wollen — daher diese überstürzte Abreise! — Mit Behagen hatte Porzia ihre Neuigkeiten ausgetrannt; die Luft an Romantik und Sensation sprach aus jedem ihrer Worte. Sie schwelgte förmlich in diesen aufregenden Ereignissen, die ihr eine so willkommene Abwechslung in ihr tägliches Einerlei brachten, und immer wieder kam sie darauf zurück.

Walter Schloßherrmann hatte dem Hauptmann von Falkner ver „roden, gegen Abend einen sogenannten „Dämmerkoppen“ mit ihm zu trinken. Nach dem Kaffee hatte er einen kleinen Spaziergang gemacht. Er hatte die Treppe hinauf und wieder heim, plauderte noch ein Biertelstündchen mit ihr und seiner Mutter, und nahm dann ärtlichen Abschied von ihr, ehe er ging, um sein Versprechen zu erfüllen. Jede Minute, die er nicht bei der Braut sein konnte, tat ihm ja sehr leid.



### Arbeitsbeginn der Golddiskontbank.

#### Nächste Woche.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte einem Handelsbeauftragten, daß die Golddiskontbank ihre Tätigkeit in der nächsten Woche beginnen werde. Die Bank wird im Gebäude der Reichsbank in Berlin untergebracht sein und organisatorisch als eine Goldabteilung der Reichsbank funktionieren. Für das Beleihungsgeschäft stehen die in Aussicht genommenen Beträge, vor allem das Eigenkapital der Bank, sofort zur Verfügung. Bei der Auswahl der Kreditnehmer wird vor allem darauf zu achten sein, daß das Institut in erster Linie gegründet wurde, um die Produktion der deutschen Wirtschaft zu fördern. Konsumkredite kommen kaum in Betracht. Die bisher in der Öffentlichkeit angebotenen Mutmaßungen über den voraussichtlichen Zinssatz sind größtenteils unzutreffend. Voraussichtlich werden die Kredite bei der Bank selbst mit 10% zu verzinsen sein, so daß der letzte Kreditnehmer nicht mehr als 12% zu zahlen hätte. In erster Linie werden jedenfalls diejenigen Industrien Berücksichtigung finden, die ausländische Rohmaterialien usw. für den Export weiterverarbeiten, da in diesem Falle das Hereinholen neuer Devisen und damit auch die Rückzahlung der Kredite am meisten gesichert erscheint. Es ist zu hoffen, daß der sofortige Arbeitsbeginn der Bank günstig auf den inländischen Devisen- und Finanzverkehr zurückwirken wird.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff-Dresden, am 3. April 1924.

Merktakt für den 3. April.

Sonnenanfgang 5<sup>58</sup> | Abendanfgang 5<sup>47</sup> N.  
Sonnenuntergang 6<sup>17</sup> | Monduntergang 6<sup>48</sup> N.  
1785 Schriftstellerin Bettina v. Arnim geb. — 1823 Ingenieur  
Karl Wilhelm v. Siemens geb. — 1843 Musiker Hans Richter  
geboren.

**Begleit- und Tanz-Kunst-Abend.** Kommen den Sonnabend, also den 5. April, findet im „Lindenschloßchen“ ein einmaliges Gafspiel von Leo Schumann von Carmen-Ballett „Royal-Orkeum“, Budapest, mit ihren Schwestern und reizendem Kinderballett statt. Geboten werden Fantasiest., National- und Grotto-Tänze. Während des sich anschließenden Tanzes Auftritten des großen Balletts „Die Tantschamans“ und „Die Mädchen von Java“. Der Veranstalter werden erstklassige Leistungen nachgerühmt. Freunden des Tanzes werden also genutzte Stunden geboten.

**Die weitverbreitete Anschauung,** daß auf einen strengen Winter ein heißer Sommer folge, stimmt mit den Tatsachen nicht überein. Nur ein einziges Mal in der neueren Zeit, im Sommer 1917, ist einem strengen Winter ein sehr schöner und warmer Sommer gefolgt. In Wirklichkeit ist nach vieljährigen Erfahrungen die Sache umgekehrt. Die Erfahrung, daß einem kalten Winter ein kühler Sommer folgt, hat ihre Begründung in nichts anderem als dem Ausgleich klimatischer Gegensätze. Kalte Winter haben trockenes Ostwetter und werden meist, ebenso wie heiße Sommer, am an Niederlagen sein. Seht dann, was gewöhnlich nach der ersten starken Erwärmung des Festlandes der Fall ist, der Ausgleich mit einer langen Periode regnerischen Wetters ein, so wird ein großer Teil der warmen Jahreszeit verregnet, demgemäß sich durch trübes und kaltes Wetter unliebsam auszeichnen. Wir werden also gut daran tun, nach dem kalten Winter keine allzu großen Hoffnungen auf die bevorstehende warme Jahreszeit zu setzen.

**Ballett- und Tanz-Kunst-Abend.** Kommen den Sonnabend, also den 5. April, findet im „Lindenschloßchen“ ein einmaliges Gafspiel von Leo Schumann von Carmen-Ballett „Royal-Orkeum“, Budapest, mit ihren Schwestern und reizendem Kinderballett statt. Geboten werden Fantasiest., National- und Grotto-Tänze. Während des sich anschließenden Tanzes Auftritten des großen Balletts „Die Tantschamans“ und „Die Mädchen von Java“. Der Veranstalter werden erstklassige Leistungen nachgerühmt. Freunden des Tanzes werden also genutzte Stunden geboten.

**Zulassung Begabter ohne Reifeprüfung zum Hochschulstudium** In Abänderung von § 2 Abs. 1 der Verordnung vom 7. Dezember 1923 — 12324 A — (ABl. 1923, S. 212), die Zulassung Begabter ohne Reifeprüfung zum Studium an der Universität Leipzig oder an der Technischen Hochschule Dresden betreffend, wird bestimmt, daß in Zukunft als Abgabetermin für die Gesuche um Zulassung zur Prüfung nicht mehr der 31. Dezember und der 31. Juli, sondern der 31. Dezember und der 31. Mai gelten.

### Frühling, wo schdeckste?

Hees fast schon ja schon de Sonne  
In de Jugend voller Sonne —  
Docht dorch Wald un Felder trippeln  
Denn wir docht bei allen Nippeln  
Hätt men Frühling nu erwischt —  
Un's war nist!

Denn bei Wind- und Sturmeseulen  
Sah mir Schnee und Regen fallen.  
(Ob sich Bedruck nich dorch schämen?)  
„E muh doch nu ä Ende nehmen.“  
Also hofft man unablässig  
Un's war Effg.

Nur de schoenen Frühlingseiede  
Dun mir leed, du meine Giede,  
Sonnenscharm, Angdülch,  
Zwärenhandelsch esjetera  
Nächt, mir doch nu ooch denügen —  
Ja, Qua. Apfen.

Als ich mich heid frieh um sinfe  
Sachte machte uff de Schir mfe  
Un mi Bild dorch's Fenster schweist,  
Sah ich alles weiß beschneit,  
Von berweeren der Natur  
Keene Schbur.

**Purkhardswalde.** Der dritte Vorsitzende des Mittwochervereins hatte am 23. März zum Vortrag Herrn Direktor Carl-Leppig gewonnen. Er sprach sehr erregt über „Zeit- und Streitfragen in der Landwirtschaft“. Der Redner gewann in Kürze die Herzen aller Zuhörer, durch die Art seines Vortrages und durch seine Ausführungen wurde eine rege Ausdrucksveranlassung. Am Ende plante ein Film zur Verbesserung der durch das Schulkino gewonnenen Einnahmen, der durch das Schulkino gewonnen wurde. Der Abend war wieder als ein voller Erfolg des Mittwochervereins zu buchen.

**Purkhardswalde.** Freitag, der 28. März, war in unfruchtbarer Entlassung gewidmet. Am Vormittag hatten sich die

obersten Schulklassen versammelt, um den 20 Konfirmanden einen feierlichen Abschied zu bereiten. Erfreulicherweise wohnten der Entlassung zahlreiche Eltern und Vertreter der Schulschiffes bei. Herr Schulleiter Rehn hielt als Klassenlehrer die Entlassungsrede, die von Gedichten und Gesängen unrahmt war. Nachmittags 1 Uhr konnten das erste Mal die Mädchen der Fortbildungsschule entlassen werden. Es waren 18 Mädchen, die ihre Fortbildungsschulpflicht genügt hatten. Frau Rehn verabschiedete als Klassenlehrerin die Mädchen. Nachdem wurde auch die Schulleiterin entlassen. Sie hatte drei Jahre in selbstloser Weise die Schule geführt und wurde von den Mädchen als Lehrerin hochgeschätzt. Nun aber hat sie dem Lehramte entsagt, um sich ihren häuslichen Pflichten zu widmen. — Schließlich entließ nachmittags 4 Uhr Herr Lehrer Bogeler 10 Fortbildungsschüler. — Am 1. April iraten in unsere Schule 10 Kinder ein: 6 Knaben und 4 Mädchen. Größtlich schied das erste Mal keinen ABC-Schützen zur Schule.

## Sachsen und Nachbarschaft

**n. Cunnersdorf b. Königsfeld.** Während unfer Ort durchschnittlich jedes Jahr 20 Kinder Ostern in die Schule aufnehmen konnte, ist die Zahl jetzt bis auf 6 gefallen. Der Geburtenrückgang hat als Kriegsfolge somit seinen tiefsten Stand angenommen; denn in den nächsten Jahren stehen für 1925 7 Kinder, 1926 19 und für 1927 21 Kinder für das erste Schuljahr in Aussicht.

**n. Neustadt (Sachsen).** Am 30. und 31. März beging die hiesige freiwillige Turnerfeuerwehr ihr 75jähriges Jubiläum. Am Sonntag hätte der Kommerz leicht unterbrochen werden können. Eine Frau hatte einen Topf auf Gas gestellt und war zum Festzuge geeilt. Nach einiger Zeit bemerkten die Hausbewohner einen starken Brandgeruch. Da niemand öffnete, drangen sie in die Wohnung ein und konnten gerade noch rechtzeitig einen größeren Brand verhindern.

**n. Langenwolmsdorf.** Hier ist mit dem 1. April Herr Oberlehrer Wolke in den Ruhestand gegangen.

**Größlich.** Einen tragischen Tod erlitt der Totengräber Schubert. Er verstarb infolge eines Sturzes in einer feuchtfröhlichen Gesellschaft. Ob an seinem Tode noch andre mitschuldig sind, soll erst noch untersucht werden.

**Köselitz.** Borige Woche starb die älteste Einwohnerin unfers Ortes. Sie erreichte ein Alter von 91 Jahren.

**Rs. Kleimbretsch.** Der hiesige Gemeindevorstand wählte in seiner letzten Sitzung Herrn Gustav Müller zum Vorsitzenden der Gemeindeverwaltung, nachdem Herr Gustav Müller dieses Amt 6 Jahre mit Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet hatte. Herr Müller trat sein verantwortungsvolles Amt bereits am 1. April an.

**Rüdenau.** Am Dienstag früh haben hier sieben auswärtige arbeitslose junge Leute, die hart angetrunken waren, im Gasthof Niedermühlbau einen Ueberfall ausgeübt. Ohne jede Veranlassung wurde der Gasthofbesitzer Feigert überfallen und mit scharfen Gegenständen am Kopf und im Gesicht verletzt. Der Wirt des Restaurants „Reichsanwalt“ erhielt einen Messerstich in den Hinterkopf. Der Fleischer Reister wurde durch mehrere Messerstiche am ganzen Körper verletzt. Die Verfolgung durch die hiesige Polizei und dem zuständigen Gendarmeriewachmeister hatte den Erfolg, daß zunächst zwei der Schlimmsten von den Rohlängen festgenommen werden konnten. Die Rahlspolizei hat die Verfolgung der übrigen Beteiligten mittels Auto aufgenommen.

**Reinmannsdorf.** Nach glücklich-erwehelter längerer Ruhepause lachten die vergangene Nacht erneut das Anwesen des Gutsbesitzers Schierheim. Nach Entfernung von Fenster und Mauerteilen gelangten sie trotz dreier Hunde in den Keller, plünderten das Vorratshaus und entwendeten Fleisch und Wursthäfen, sowie Butter und dergleichen Dinge. Der herbeigeholte Polizeidiener nahm verschiedene Spuren auf. Offenlich tragen sie dazu bei, das lässliche Gesindel zu ermitteln.

**Leipzig.** Am zwei Apfelsinen in den Tod. Ein etwa 14-jährige Mädchen war seit einiger Zeit in einer hiesigen Fabrik beschäftigt und wurde beschuldigt, einer Mitarbeiterin zwei Apfelsinen gestohlen zu haben. Es wurde daraufhin, trotz bestimmter Abiegung des Diebstahls, aus der Arbeit entlassen. Seitdem fehlt jede Spur von dem jungen Mädchen. In das elterliche Haus kehrte es nicht zurück, und auch die Nachforschungen — inzwischen sind über 16 Tage vergangen — blieben ergebnislos.

**Chemnitz.** Fortdauer des Chemnitzer Schultreifes. Eine Versammlung der Eltern beschloß, den an der Körnerschule ausgebrochenen Schultreif trotz der Strafandrohung des Stadtrats weiterzuführen, bis vom Stadtkomitee die Nachricht von der Beendigung des Streifes kommt. Auch die Jenseitsbürger sollen nicht abgaholt werden. Am Freitag haben von 810 Kindern der Körnerschule 450 im Unterricht gefehlt.

**Yauen.** Die Leichenstrafen sind in den Streik getreten; sie verlangen eine Lohnerhöhung von 5 auf 8 Mark für die einzelne Behandlung.

## Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Meißen

Montag, den 31. März 1924.

Die Sitzung wurde vom Amtshauptmann eröffnet, der mitteilte, daß die in Aussicht genommene Finanzierung der Unterhaltung der Bezirksstraße Meißen-Gaumnitz sich nicht durchführen lasse, da die von der Gemeinde erwarteten Mittel ausbleiben würden. Das Ministerium erklärt, daß Mittel für diesen Zweck nicht vorhanden seien und fragt, inwieweit von der Einhebung der Zugruersteuer Gebrauch gemacht werden sei. Die Gemeinde Scharsendorf und die Rittergutsverwaltung Gaumnitz, mit denen bindende Verträge über Leistung von Beiträgen aus der Friedenszeit bestanden, lehnten ebenfalls ab, zu den Kosten beizutragen. Zur weiteren Klärung wurde die Sache an den Finanzausschuß verwiesen.

Zur Frage der Bildung der Wohlfreise für die Bezirksvereinsverwaltung wurde ein engerer Ausschuß gewählt worden, dessen Aufgabe es sein sollte, sich über die durch den Austritt von Drossenberg und Korbis aus dem Bezirk erforderliche machende Neueinteilung zu einigen. In den angeführten Verhandlungen hat sich eine Möglichkeit zur Einigung nicht finden lassen, weshalb die Angelegenheit vertagt bis zur nächsten Bestimmung vorliegen, nach denen mehr Aussicht auf Lösung der Frage vorhanden ist.

Zugruersteuer wurde einer Brunneneinrichtung der Amtshauptmannschaft Meißen; bisher hatten nur allgemeine Bestimmungen bindende Form bestanden.

Zugestimmt wurde der Aenderung der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 6. November 1919, die Belastung

der Fuhrwerke betreffend. Der Nachtrag regelt die zulässige Belastung von Fuhrwerken mit vorgeschriebener Radfelgenbreite und deren Verkehr auf Kommunikationswegen. Klage geführt wurde dabei erneut darüber, daß die von Lüban nach der Stadt verkehrenden Fuhrwerke meist überlastet seien und daß dabei namentlich im Winter stärkste Abnutzung der Straßen und Überanstrengung der Pferde erfolge.

Das Gesuch der Firma Hohlfalk, G. m. b. H. in Leipzig um Genehmigung zur Wiederinbetriebnahme des Kaltwerkes Mültzig wurde genehmigt.

Sodann teilte der Amtshauptmann mit, welche Neuerungen auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege durch die Neuordnung im Reich dem Bezirk erwachsen werden. Die Neuerungen gehen dahin, daß dem Bezirk bezw. den Gemeinden eine ganze Reihe von Aufgaben erwachsen, die bisher Sache des Reiches und der Länder waren. So z. B. geht auf den Bezirk bezw. die Gemeinden über die gesamte soziale Fürsorge, die Fürsorge für Arbeitsbeschäftigte, Rentnempfang, Kleinrentner, Schwerebeschädigte und Erwerbsbeschränkte, hilfsbedürftige Minderjährige, die Wochenfürsorge, sowie die Armenfürsorge. Weiter können Reich und Land dem Bezirk und den Gemeinden weitere Fürsorgeaufgaben übertragen. Die Neuordnung bedeutet eine in vieler Hinsicht begründete Zusammenlegung der gesamten Fürsorge. Die Armenfürsorge der schwach. Es erscheint alles unter dem Sammelbegriff Wohlfahrtspflege. Neu geregelt wird die Frage des Unterstützungswohnortes dahin, daß jeder hilfsbedürftige unterstützungsberechtigt wird am Orte des derzeitigen Wohnortes, so daß die Frage des Unterstützungswohnortes an sich entfällt und noch sonst manche Erleichterung geschaffen wird. Alles ist geplant, nur fehlt heute, am 1. April 1924, da die Aenderungen in Kraft treten sollen, noch die Bekanntgabe der Reihenfolge der Finanzierung. Weiter ist die Frage noch nicht geklärt, in welcher Weise die Finanzierung erfolgen soll. Der Referententwurf sieht Vorschüsse vor, die aber so minimal sind, daß von Bezirken wegen damit kaum etwas anzufangen ist. So viel bekannt ist, ist die Finanzierung gebacht durch die Mietzinssteuer, auch wird der Bezirksverband Teilhaber an anderen Steuern sein müssen, um die notwendigen Mittel zu beschaffen. Da alle Dinge noch in der Schwebe sich befinden, wurde Kenntnis genommen und Entschließung einer neuen Bezirksausschusses vorbehalten.

Dem Gesuch des Bucherei-Vereins Meißen e. V. um Gewährung eines Beitrages zur Unterhaltung der Bucherei (es soll die Befoldung einer bibliothekarischen Kraft in Höhe von 1500 Goldmark jährlich sichergestellt werden) stand man an sich nicht ablehnend gegenüber. Bürgermeister Brandorf-Lommatzsch machte darauf aufmerksam, daß auch die anderen Buchereien im Bezirk berücksichtigt werden möchten. Da die Finanzfrage einer eingehenderen Prüfung bedarf, wurde das Gesuch dem Finanzausschuß überwiesen, ebenso ein Gesuch des Meißner Vereins für Volksbildung um Gewährung einer Unterstüzung und weiter ein Antrag der Deutschen Oberschule in Rostock auf Gewährung einer Unterstüzung. Im Prinzip war man auch darin einig, daß bei letzteren beiden Gesuchen Berücksichtigung finden sollten. Am letzteren Falle soll der Konsequenzen halber über den geeigneten Weg noch verhandelt werden.

Einem Darlehnsgeuch des Weinbauvereins Meißen und Umgebung stand man kompromißlos gegenüber. Dem Weinbauverein wird ein Darlehen von 4000 Goldmark auf drei Jahre bei 5 prozentiger Verzinsung bewilligt, zum Ankauf eines Weinberges. Es handelt sich um ein Flurstück, jetzt dem General a. D. Richter gehörend. Vor Gewährung des Darlehens soll eine Besichtigung des Geländes erfolgen.

Das Regulativ, das Pfakawesen in der Gemeinde Gr. u. m. b. a. h. betreffend, bezw. die Aenderung der Kostenfähigkeit desselben, wird genehmigt.

Die Ausschüttung von Beihilfen zur Materialbeschaffung für Wegebauten soll in Kürze erfolgen. Die Zugruersteuer soll im 1. Quartal 1924 86 000 Goldmark erbringen. 30 000 Goldmark sind bisher bezahlt. Der erhebliche Unterschied zwischen dem Soll- und Istbetrag ist darauf zurückzuführen, daß eine größere Zahl von Gemeindeverordneten dem Bezirk die Mittel noch nicht zugesandt hat. Rund 107 000 Goldmark sind vom Bezirk für Wegebauten bereits anfordernd worden. 50 000 Goldmark werden von Bezirk wegen sofort verteilt werden. Die Gemeinden sollen ermächtigt werden, 50 Prozent dieser Kosten einzubehalten.

Der Bewilligung von Mitteln für die Erwerbslosenfürsorge und für den Arbeitsnachweis für einige Gemeinden wurde zugestimmt und weiter eine Flurstücksabgrenzung in Weinböhla genehmigt. Dem nebenamtlichen Berufsberater, Lehrer Dr. W. wurde eine Stundenvergütung bewilligt. Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

## resdner Schlachtwiehmatt von heute, dem 3. April

Kulturbtrieb	Wertklassen	Preis je 1 Str. in Goldmark für Lebendgewicht.
1 Rinder. Ochsen.	1. Vollfleisch, ausgew. höchst. Schlachtgewicht bis zu 6 Jahren	40—42 (75)
	2. Junge fleischige, nicht ausgewählte, a terre ausgewählte	36—38 (71)
	3. Mäßig genährte Junge, gut genährte ältere	30—34 (68)
	4. Gering genährte jeden Alters	24—28 (65)
	5. Argentinische Ochsen	42—46 (74)
2 Bullen.	1. Vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes	40—42 (71)
	2. Vollfleischige, jüngere	36—38 (67)
	3. Mäßig genährte Junge u. gut genährte alt.	30—34 (62)
	4. Gering genährte	24—28 (68)
7 Kalben und Kühe.	1. Vollf. ausgewählte Kalben höchst. Schlachtgewichtes	42—44 (78)
	2. Vollfleisch, ausgew. Kühe höchst. Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren	39—41 (77)
	3. Ältere ausgewählte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	32—36 (76)
	4. Gut genährte Kühe u. mäßig gen. Kalben	24—30 (68)
	5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	14—20 (60)
	6. Ausländische Weidkühe	—
3 Ill. Schafe. I.	1. Doppelpänder	69—71 (113)
	2. Beste Woll- und Sauglähler	62—68 (108)
	3. Mittlere Woll- und Sauglähler	50—60 (100)
	4. Geringe Woll- und Sauglähler	50—54 (104)
3 Ill. Schafe. II.	1. Bestes Wollschaf	38—46 (93)
	2. Mäßig genährte Hammel und Schafe	30—36 (87)
	3. Gering genährte Weidkühe	—
421 VI. Schweine.	1. Vollfleisch, der feiner. Rassen u. deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 J.	64—68 (85)
	2. Reife Wollschweine	69—71 (88)
	3. Fleischige Schweine	58—62 (80)
	4. Gering entwickelte Schweine	50—56 (76)
	5. Ausländische Ferkel	60—60 (74)



